

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurster, Kreislt., Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellhä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. L. N. 3520.

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinstmögliche mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

№. 58

Calw, Samstag, 10. März 1934

1. Jahrgang

Februar-Sieg über die Arbeitslosigkeit

Wieder 400 000 in Arbeit. — In einem Jahr
44 v. H. der Arbeitslosigkeit beseitigt

Berlin, 9. März.

Die Auflockerung der winterlichen Arbeits-
losigkeit hat im Februar bedeutende
Fortschritte gemacht.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern ge-
meldeten Arbeitslosen belief sich Ende
Februar auf rund 3 374 000, sie
ist um rund 400 000 niedriger als
Ende Januar und liegt bereits um
841 000 unter dem Ende Novem-
ber 1933 erreichten günstigsten
Stand des ersten Jahres der Arbeits-
losigkeit. Die Ende des Vorjahres ein-
getretene winterliche Belastung ist somit
nicht nur ausgeglichen, sondern bereits
erheblich überholt. Gegenüber dem
Vorjahresstand an Arbeitslosen konnte ein
Rückgang um rund 2 630 000 Ar-
beitslose erreicht werden.

Die Bewegung innerhalb der Unter-
stützungseinrichtungen der Arbeitslosen-
hilfe war gleichlaufend, jedoch im Ausmaß ver-
schieden. In der Arbeitslosenversicherung
ging die Zahl der Hauptunterstützung-
empfänger um 130 000, in der Krisen-
fürsorge um 79 000 zurück. An anerkannten
Vollqualifikationslosen wurden von den
Arbeitsämtern 129 000 weniger als zu Be-
ginn des Monats gezählt, ein Zeichen, daß
die Bemühungen zur Unterbringung auch
der langfristig Arbeitslosen er-
folgreich waren.

Der bedeutende Februarerfolg ist zu einem
erheblichen Teil der bereits lebhaft ein-
setzenden Hochbau- und Tiefbauaktivität zu
verdanken, der das milde Wetter sehr zugute
kam.

Die deutsche Hausfrau und die Wirtschaft

Staatssekretär Feder auf einer
Hausfrauentagung

Berlin, 9. März.

Die 52 Vereine der Zentrale der Haus-
frauenvereine Groß-Berlins hielten am Don-
nerstag unter der Leitung von Frau v. Papen
eine Landesverbandstagung ab, auf der
Staatssekretär Feder zu dem Thema: „Haus-
frau und Wirtschaft“ Stellung nahm.

Er ging aus von der Verantwortlichkeit
der Frau für das vom Manne verdiente
Geld: 60—80 v. H. des National-
einkommens gingen auf diese Weise
durch die Hände der Frau. Das
zeige die Verantwortlichkeit, die der Frau
auferlegt sei. Die richtige Verwendung des
Geldes müsse daher erlernt werden. Die
Gedankenlosigkeit oder das Unverständnis
der früheren Regierungen habe dazu geführt,
daß 1928 fast 4,2 Milliarden Mark für ent-
behrliche Lebensmittel, die zum größten Teile
auf deutschem Boden zu erzeugen seien, ins
Ausland wanderten. Allein auf Obst, Ge-
müse und Süßrüben entfielen 755 Millio-
nen. Zu einer Zeit, wo die deutschen Ge-
sellschaftsformen um ihre Existenz gerungen hät-
ten, seien für 294 Millionen Mark Eier ein-
geführt worden. Die Hausfrau solle sich
Rechenschaft darüber ablegen, daß für jede
2000-Mark-Einfuhr eine deutsche Arbeiter-
familie brotlos werden würde. Wir brauchen
Gemüse nicht zur Arznei zu essen, son-
dern sollen hierfür den Zeitpunkt wählen,
wo es in genügenden Mengen auf deutschem
Boden wächst. Als ein Erfolg der Erziehung
sei es zu verbuchen, daß dieser übermäßige
Verbrauch zu falschen Jahreszeiten heute
bereits zurückgegangen sei. Die Einfuhr-
zahlen seien für Eier auf 78 Millionen, für
Obst von 225 Millionen auf 113 Millionen,
für Gemüse usw. von 138 auf 47 Millionen
gesunken. Ähnlich verhalte es sich auch mit
den Fertigfabrikaten. Habe doch hier, um
nur ein Beispiel zu nennen, allein der Ver-
brauch von ausländischen Lippenstiften
12 Millionen Mark ins Ausland gezogen.
Staatssekretär Feder betonte, daß es ihm
fern läge, eine Ablehnung der ausländischen
Fabrikate oder Erzeugnisse im allgemeinen
zu verlangen. Es sei aber ein strenger Strich

zwischen empvertragen Dingen und den not-
wendigen Einfuhrerzeugnissen, wie Rohstoffe
usw. zu machen. Warenaustausch wäre not-
wendig, und nichts sei zur Verbindung der
Weltwirtschaft besser geeignet als ein leb-
hafter Warenaustausch. Ueber allem aber
stände das Wort: Erst kommt mein Volk
und dann die anderen.

Die Feierstunde am 21. März

Berlin, 10. März.

Ueber die Durchführung der großen Feier-
stunde am 21. März, mit der der Großkamp-
tag der Arbeitslosigkeit eingeleitet werden
wird, erzählt der „Völkische Beobachter“ fol-
gende Einzelheiten:

Den Mittelpunkt der Feier bildet ein Be-

such des Führers auf der im Bau befind-
lichen Reichsautobahn München — Landes-
grenze. Dort wird die gesamte Belegschaft der
Strecke angetreten sein. Der Generalinspek-
teur des deutschen Straßenwesens wird dem
Führer die Belegschaft dieser Strecke sowie
die aller übrigen im Bau befindlichen Reichs-
autobahnen melden. Es schließt sich eine Be-
sichtigung an, nach der der Führer das Wort
zu seiner Rede ergreift wird. Die Feier auf
der Strecke der Reichsautobahn München-
Landesgrenze wird auf alle deutschen Sender
übertragen werden.

Auf sämtlichen übrigen Baustellen der
Reichsautobahnen sind bereits um 10.30 Uhr
alle Arbeiter der Strecke angetreten, die
Reinigungsstellen in einer besonderen Gruppe.
Bis zum Beginn der Uebertragung der Feier
auf der Münchener Autobahn werden der zu-

ständige Gauleiter der NSDAP sowie der
leitende Bauingenieur der Reichsautobahn-
strecke kurz zu den Arbeitern sprechen. Von
11 Uhr bis 11.50 Uhr wird die Feier aus
München durch Lautsprecher übertragen.

In allen deutschen Betrieben wird eben-
falls die gesamte Belegschaft einschließlich der
Unternehmer angetreten, um die große Feier-
stunde mitzuerleben. In den Betrieben wird
die Uebertragung aus München eingeleitet
von Ansprachen des Betriebsführers der
Deutschen Arbeitsfront.

In allen deutschen Arbeitsdien-
slagern sind die Arbeitsdienwilligen um
10.45 angetreten. Hier erfolgt die Uebertra-
gung aus München nach einleitenden Worten
des Lagerführers. In allen deutschen Schu-
len versammeln sich die Schüler und Schüle-
rinnen und erleben die große Stunde mit.

Die 7 deutschen Abrüstungsvorschläge Veröffentlichung der Abrüstungsdokumente der Großmächte in Genf

Genf, 9. März. Heute wurde in Genf
gleichzeitig mit der Veröffentlichung in den
wichtigsten Hauptstädten eine Dokumen-
tenammlung auf Veranlassung
des Präsidiums der Abrüstungs-
konferenz veröffentlicht, die sich mit den
Verhandlungen der Großmächte befaßt, die
in den letzten Monaten anstelle der Ab-
rüstungskonferenz stattgefunden haben. Durch
die Form der Veröffentlichung wird der
Eindruck erweckt, als ob diese Verhand-
lungen gewissermaßen nur im Auftrage und
in ständiger Verbindung mit dem Präsidium
der Abrüstungskonferenz geführt worden
seien, während in Wirklichkeit das
meiste über den Kopf Hender-
sons hinweg und ohne jede Verbindung
mit Genf geschehen ist.

Diese Zusammenfassung enthält nichts
Neues. Es wird nur nochmals betont, daß
die französische Regierung keine sofortige
Verminderung ihrer Rüstungen vornehmen
könnte, die mit einer gleichzeitigen Wieder-
bewaffnung qualitativer Art der durch die
Friedensverträge gebundenen Staaten ver-
knüpft sein würde. Der französische Außen-
minister weist ferner darauf hin, daß Frank-
reich besonderen Wert auf praktische Bürg-
schaften für den Fall der Verletzung des ab-
zuschließenden Abkommens legen würde. Die
gegenseitigen Umstände und vor allem die
Beschleunigung des Tempos, mit dem ge-
wisse Staaten ihre Aufrüstungen in Wider-

spruch mit den Verträgen betrieben, fordern
nach Ansicht Barthous eine schnelle Entsch-
cheidung über die der Abrüstungskonferenz vor-
gelegten Fragen. Schließlich erwähnt Bar-
thou noch, daß ein Vergleich der Heeres-
stärken nur möglich sei, wenn man von der
Heeresstärke die Verbände abzieht, die nach
seiner Meinung unzweifelhaft einen militä-
rischen Charakter tragen.

Die deutsche Denkschrift vom 18. Dezember 1933

Die in der Henderfonschen Dokumenten-
sammlung erwähnte deutsche Denkschrift vom
18. Dezember 1933 stellt zunächst fest, daß an
eine Durchführung einer wirklichen Ab-
rüstung gegenwärtig nicht mehr zu denken
sei und daß sie sich an diese Realität halten
müsse. Deutschland macht dann folgende
Vorschläge:

1. Deutschland erhält die volle Gleich-
heit der Rechte.
2. Die stark bewaffneten Staaten ver-
pflichten sich, ihren gegenwärtigen
Rüstungsstand nicht zu
überschreiten.
3. Deutschland verpflichtet sich, von der
Gleichheit der Rechte nur einen so ge-
mäßigten Gebrauch zu machen,
daß kein Staat sich davon be-
droht fühlen könne.

Das Wettrüsten hat wieder begonnen Schwerwiegende Folgen des französischen Abrüstungs-Nein

eg. London, 9. März.

Das von inneren Korruptionskräften schwer
erschütterte Frankreich des Jahres 1934 hat
auch außenpolitisch eine unglückliche Hand; was
seinen Gegnern seit dem Weltkriege nicht ge-
lungen ist, das hat es jetzt allein zustande-
gebracht: Die Trennung von Groß-
britannien.

Donnerstag hat der französische Landesver-
teidigungsrat noch einmal die Stellungnahme
zu den englischen Abrüstungsvorschlägen durch-
beraten und alle Einwände aufrechterhalten.
Jetzt soll die französische Antwort an England
fertiggestellt und am Montag nach London ab-
gesandt werden. Ihr Inhalt wird das
erwartete Nein Frankreichs sein.

Die Folgewirkung dieser Haltung Frank-
reichs zeigt sich jetzt schon deutlich in der eng-
lischen Politik. Da eine Abrüstungsvereinbarung
nicht mehr zu erhoffen ist, stellt sich die Regie-
rung und die öffentliche Meinung Großbritan-
niens auf eine Anpassung der englischen Lan-
desverteidigung an den Stand der französischen
Rüstungen ein. In Frankreich wiederum „be-
unruhigt“ man sich über diese englischen Maß-
nahmen und fordert zur Aufrechterhaltung der
militärischen Ueberlegenheit neue Rüstungen.
Der ewige Kreislauf des Wett-
rüstens beginnt — einzig und allein
Deutschland steht wehrlos da!

Sechs neue englische Geschwader

Die britische Regierung hat im Haushalts-
plan für 1934 die Heeresausgaben gegenüber
dem Vorjahre um 1,65 Millionen Pfund Ster-
ling auf 39,6 Millionen erhöht. Diese Erhö-
hung bezieht sich in der Hauptsache auf die
Verstärkung der Luftverteidi-
gungskräfte, die am Donnerstag nach-
mittag vom Unterstaatssekretär für das Flug-
wesen, Sir Philipp Sassoon, im Unterhaus
eingehend begündet wurde.

„Die Zeit ist gekommen, wo wir es uns nicht
länger leisten können, die Tatsache zu über-
sehen, daß alle Nationen zwar von Abrüstung
reden, daß aber fast alle außer uns selbst ihre
Luftrüstungen in starkem Maße erhöhen. Wenn
andere Nationen nicht auf unseren Stand her-
abkommen wollen, dann fordert unabweisbar
die Sicherheit Großbritanniens wie die des
Britischen Reiches, daß wir neu bauen, um auf
ihren Stand zu kommen.“

Diese Sätze bildeten den Kernpunkt der
Rede des Unterstaatssekretärs, mit der er
die Erhöhung der britischen Luft-
streitkräfte um nominell vier,
tatsächlich sechs Geschwader be-
gründete, wobei er aber betonte, daß dar-
über hinaus die dringende Notwen-
digkeit dieser Maßnahmen be-
stehen bleibe. England könne es sich nicht
leisten, eine Stellung kändiger Unterlegen-
heit einzunehmen. Großbritannien müsse,
solange Luftstreitkräfte bestehen, Parität in

der Luft besitzen, „wie auch immer diese
Parität erzielt wird“.

Selbstverständlich fehlte nach diesen deut-
lich an die Adresse Frankreichs gerichteten
Erklärungen nicht ein Hinweis auf die „für
militärische Verwendung geeignete“ Zivil-
luftfahrt in anderen Ländern und die Ver-
sicherung, daß England natürlich keinen Luft-
rüstungs-Wettbewerb einleiten wolle.

Die Aussprache über diese Erklärungen
des Unterstaatssekretärs war zunächst nur
heiterer Art. Der Arbeiterpartei-er Attlee
kritisierte die Erhöhung der militärischen
Ausgaben, solange die Abrüstungskonferenz
„noch am Leben sei“, während der Konser-
vative Guesst die üblichen Märchen über die
angeblichen deutschen Kriegsrüstungen neu
aufwärmete. Als aber Churchill Edens
europäische Rundreise als Festschlag bezeich-
nete, trat ihm Baldwin entgegen, der er-
klärte, daß die Hoffnung auf das Zustandek-
ommen einer Konvention über die Gleich-
berechtigung in der Luft noch nicht geschwin-
den sei.

Deutlich kam in den Erklärungen des
Unterstaatssekretärs und in der Debatte zum
Ausdruck, daß es insbesondere die Beforg-
nis vor der riesigen französischen Luftflotte
ist, die Großbritannien zur Ausgestaltung
der Luftverteidigung zwingt.

*

Keine englische Sicherheitsbürgschaft

Noch deutlicher aber wird das Abrücken Englands von Frankreich durch einen Artikel in „News Chronicle“, in dem es u. a. heißt, daß eine politische Bürgschaft für die Grenzen eines anderen Landes immer ein großes Risiko bedeute, da man nicht dafür gerade stehen könne, daß die Politik des betreffenden Landes friedfertig sein werde. Die Engländer hätten stets befürchtet, daß sie durch Teilnahme an einem Kollektivsystem in einen Krieg gegen eine Regierung verwickelt werden könnten, die moralisch im Recht, aber technisch im Unrecht sei. Ein Versprechen Großbritanniens, alles zu tun, was gerecht und möglich sei, um eine Verletzung einer Abrüstungsabmachung zu verhindern oder wieder gutzumachen, würde Frankreich eine viel bessere Gewähr für britische Unterstützung im Falle eines Angriffes geben, als es jemals durch einen politischen Vertrag erlangen könnte. Denn kein politischer Vertrag, auch nicht der Vertrag von Locarno, würde in England so allgemein unterstützt werden, wie ein Abkommen, das der Regierung eine Verminderung der Rüstungsausgaben bei einem gleichzeitigen Gefühl erhöhter Sicherheit gestatten würde.

Neue Heereskredite in Frankreich

Ausbau der Grenzbesetzungen — Verstärkung der Luftflotte
Paris, 10. März.

Zum Ausbau der Landesverteidigung hat die Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Bereitstellung besonderer Mittel beim Schatzamt vorsieht. Der Kriegsminister wird durch dieses Gesetz ermächtigt, zur Vollendung der Grenzbesetzungen und zur Verwirklichung der Abwehrmaßnahmen gegen Luftangriffe für die Rechnungsjahre 1934/35 den Betrag von 1 175 Millionen Franken zu erheben. Dem Marineminister werden für die Rechnungsjahre 1934/35 825 Millionen Franken zur Verfügung gestellt, die für die Anlage von Brennstofflagern, die Organisation der Küstenverteidigung und die Verstärkung der Marineluftflotte bestimmt sind. Schließlich erhält der Luftfahrtminister für das Rechnungsjahr 1934 einen Kredit von 980 Millionen Franken zur Ausrüstung und Bemanning der Luftflotte.

Erwartet der Völkerbund?

Genf, 9. März.
Der Generalsekretär des Völkerbundes hat, wie soeben bekannt wird, an die Regierungen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie bittet, ihm Auskünfte über die hauptsächlichsten öffentlichen Arbeiten zu erteilen, die in ihren Ländern unternommen oder geplant sind. Zur Begründung dieser Frage beruft sich der Generalsekretär u. a. auf Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz in London.

Wenn man daran denkt, daß die in Deutschland in größtem Stil durchgeführten oder in Angriff genommenen öffentlichen Arbeiten überall in der Welt schon ein Echo hervorgerufen haben — so fordern namhafte Schweizer Zeitungen in den letzten Tagen sehr lebhaft ein Arbeitsbeschaffungsprogramm — erscheint es interessant, daß auch die Völkerbundskreise durch diese Erfolge aus ihrer bisherigen Lethargie geweckt worden sind und nun diese von Deutschland längst praktisch in Angriff genommene Frage wenigstens theoretisch fördern wollen.

Italienischer Donaupakt nur Wirtschaftsvertrag?

Rom, 9. März.
In unterrichteten italienischen Kreisen gibt man seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß angesichts der zahlreichen gegenteiligen Erklärungen der italienischen Presse die beruhigenden Gerüchte über politische Ziele, die Italien mit der Dreierbesprechung in Rom verfolgen soll, nicht aufhören. Was den angeblichen Abschluß eines Paktes zwischen Italien, Desterreich und Ungarn betrifft, so wird in Rom mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die bevorstehenden Besprechungen ausschließlich wirtschaftliche Ziele verfolgen. Wenn die Dreierzusammenkunft überhaupt eine politische Seite habe, so sei es eben nur die Tatsache selbst, daß die Regierungschefs von Ungarn und Desterreich persönlich mit dem italienischen Regierungschef die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues im Donaubecken durchsprechen werden. Als Grundlage der Verhandlungen werde das italienische Donaumemorandum vom Herbst 1933 dienen, das eine wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht nur zwischen den drei genannten Staaten, sondern zwischen allen wirtschaftlich am Donaubecken interessierten Staaten vorsehe. Es lohne nicht, im einzelnen den Gerüchten über politische Zwecke entgegenzutreten, die Italien mit der Dreierbesprechung verfolge.

Von Paris wurde auf die Kleine Entente ein Druck ausgeübt, den italienischen Plan für die wirtschaftliche Regelung der mitteleuropäischen Frage als Verhandlungsgrundlage anzunehmen. Wenn eine Einigung in dieser Frage scheitern sollte, wird nach der Zusammenkunft zwischen Mussolini, Dollfuß und Gömbös eine große Konferenz aller Donaustaaten einberufen werden, um auf der Grundlage des italienischen Planes die Richtlinien für eine gemeinsame Regelung

Das deutsche Zeppelinwunder „LZ. 129“ vor der Vollendung

Friedrichshafen, 9. März. Wiederum wird das deutsche Volk einen Beweis seines Könnens antreten, wenn „LZ. 129“, Deutschlands jüngstes und größtes Luftschiff, den Sieg deutscher Technik in die Lüfte trägt.

Man macht sich gar kein Bild, was für ein Koloss die neuen großen Bauhallen der Zeppelinwerft in Friedrichshafen beherbergen. 248 Meter lang und 41 Meter im Durchmesser, das sind die Maße des Duraluminiumgerippes, also weit größer wie „LZ. 127“, das 235 Meter lang und 30 Meter im Durchmesser ist. Das Gerippe selbst hat, obwohl verschiedene Neuerungen angebracht wurden, welche die Sicherheit erhöhen und mehr Raum und Bequemlichkeit bieten, trotzdem in der Konstruktion denselben Charakter wie „LZ. 127“, „Graf Zeppelin“. Mit der Raumvergrößerung geht Hand in Hand die Erweiterung der Tragkraft des in 16 einzeln verschließbaren Schotten eingeteilten Schiffes. So wird eine Verletzung der Außenwand keinen wesentlichen Einfluß auf die Manövrierfähigkeit des Luftriesen ausüben, da ja höchstens 1 oder 2 der mit Heliumgas gefüllten Schotten davon betroffen werden.

Eine große Erweiterung hat natürlich der Platz für die Fahrgäste erzielt, so daß 50 Fahrgäste in alle Bequemlichkeiten zugute kommen, die sie auf einem luxuriös ausgestatteten Ozeanriesen haben. Das Schiff

ist zweideckig gebaut, hat ein A- und B-Deck, die übereinanderliegen und mittschiffs angeordnet, ganz in den Rumpf eingebaut sind. Im A-Deck finden wir den Speisesaal, den Rauchsalon, eine Aufenthaltsstube, Schreib- und Lesezimmer und zum Wandeln je rechts und links der Tagesträume einen Wandelgang mit vielen Fenstern, um einen freien Ausblick zu sichern, des weiteren noch Schlafkabinen, ein- und zweibettig, mit kaltem und warmem Wasser ausgestattet. Das unter dem A-Deck liegende B-Deck enthält ebenfalls noch Schlaf- und Baderäume, sowie Mannschaftsräume. Der Schiffsbug beherbergt den Führerraum mit Funk-, Steuer- und Meteorologentand.

In den Heliumgasbehältern sind brand- sichere Wasserstoffgaszellen eingebaut, diese dienen dazu, um beim Landen oder Niedergehen Gas ablassen zu können und das teure Heliumgas zu sparen. Die vier Maybach-Rohölmotoren (800/1000 PS.) vermögen bei billigstem Brennstoffverbrauch dem Schiff eine Geschwindigkeit von 130 bis 150 Stundenkilometer zu geben.

Man könnte von diesem Wunder der Technik noch so viele Einzelheiten wiedergeben. Bei jeder Besichtigung findet man Neues, das der Sicherheit, Bequemlichkeit und Zweckdienlichkeit unseres Luftriesen dient. Alles ist wohl geordnet und gut durchdacht bei intensivster Raumnutzung.

Die Säuberung der Landstraße

Die württ. Wandererfürsorge vorbildlich für das Reich

Mit dem Neuaufbau des Fürsorgewesens wird auch eine Umgestaltung der Wandererfürsorge verbunden sein. Im NS-Volksdienst, dem Organ der NS-Volkswohlfahrt, werden von Oberregierungsrat Karl Mailänder-Stuttgart Richtlinien aufgestellt, die für eine reichsrechtliche Regelung des Wandererwesens maßgebend sein müssen.

Infolge der Maßnahmen der Reichsregierung sind die jugendlichen Wanderer, die durch die Wanderschaft besonders gefährdet sind, von der Landstraße fast ganz verschwunden. Auch das ungeordnete Wandern hat abgenommen. Trotzdem wird man davon ausgehen müssen, daß es immer wieder Wanderer geben wird, die aus einem vernünftigen Grund wandern. Insbesondere wird vielleicht auch das berufliche Wandern im Mittelalter seine Blütezeit hatte, wieder mehr aufkommen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Wandererfürsorge im ganzen Reich einheitlich zu regeln. Der Grundsatz, daß Obdach und Beförderung nur gegen Arbeitsleistung gewährt werden, muß unbedingt aufrecht erhalten und insbesondere auch auf die Herbergen zur Heimat ausgedehnt werden.

Die seitherigen Arbeitsmöglichkeiten müssen vermehrt werden. Die reichsrechtliche Regelung muß auch den Kreis der Wanderer bestimmen. Die alten, kranken und gebrechlichen Personen und die geistig- und willensschwachen Personen sind zur Wanderschaft nicht zuzulassen und in geeigneten Anstalten und Heimen unterzubringen. Für verbrecherische Elemente unter den Wanderern kommt das Strafgesetz und die Sicherungsverwahrung in Betracht. Nur solchen Personen, die mit Recht wandern, darf ein Wanderbuch ausgestellt werden. Aufgabe der Länder und Provinzen ist es dann, Wandererstrafen aufzustellen, um zu verhindern, daß die Wanderer in einsamen Gebieten sich mehr oder weniger unkontrolliert herumtreiben.

Die Wanderer sollen durch die Straßen an den Mittelpunkten der Arbeit vorbeigeführt werden. Die Wanderarbeitsstätten und Wanderheime sollen dauernd mit dem Arbeitsamt in Verbindung bleiben, damit die Wanderer baldmöglichst wieder in Arbeit gebracht und sehaft gemacht werden können. Die Wandererfürsorgeeinrichtungen sind zwar einfach und schlicht, aber hygienisch einwandfrei zu gestalten.

zwischen der Kleinen Entente, Desterreich und Ungarn festzulegen.

Dr. Schacht über die Aufgaben der Reichsbank

Berlin, 9. März.
In der Generalversammlung der deutschen Reichsbank hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er in großen Zügen auf die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Reichsbank einging. U. a. glaubt Dr. Schacht, daß die Zeit programmatischer Erörterungen vorbei sei. In erster Linie müßte dem Zentralnoteninstitut die im letzten Jahr wiedergewonnene innen- und außenpolitische Freiheit erhalten und erweitert werden. Am eine Politik, die für die Durchführung der Regierungsaufgaben unerlässlich ist, zu gewährleisten, habe der Führer eine Kommission zur Kontrolle des Kapitalmarktes unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten eingesetzt und mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet. Aus der Arbeitsschlacht, in der Deutschland heute stehe, dürfe niemand aus den Reihen brechen, denn notwendig sei Gemeingeist und Einordnung ins Ganze.

Morgen Desterreich-Sag im Deutschen Rundfunk

Berlin, 9. März.
Alle deutschen Sender stellen ihr Programm vom 11. März ausschließlich auf das Bruderland Desterreich ab. Der Deutsche Rundfunk wird an diesem Tage nur österreichische Meister in Musik und Wort und vornehmlich österreichische Künstler berücksichtigen. Bis auf zwei Reichssendungen, eine aus München und eine aus Berlin, wird jeder Sender ein eigenes Desterreich-Programm bringen. An Musikwerken werden keine Orchesterwerke, Kammermusik, Kunstlieder, Volkslieder und Chorwerke berücksichtigt. Daneben kommen dramatische Dichtungen, Hörspiele und Vorträge zur Sendung.

Ehrung der Essener Spartakistenopfer

Essen, 9. März.
Am Sonntag, 18. März, vormittags 11 Uhr, findet am Wasserturm in Essen in Gegenwart des preußischen Ministerpräsidenten, Reichsminister General Göring und des Stabschefs der SA, Reichsminister Röhm, eine Gedenkfeier der Schutzpolizei für die in Essen bei den Spartakistenkämpfen in den Jahren 1919 bis 1923, insbesondere für die am 19. März 1923 am Wasserturm gefallenen Angehörigen der Sicherheitspolizei und der Einwohnerwehr statt.



Auszeichnung für die alte Garde der SA.

Alle SA-Männer, die bis zum Jahre 1933 eingetreten sind, erhalten als äußeres Kennzeichen ein Dreieck aus rotbraunem Leder auf braunem Grund, das auf dem rechten Knie getragen wird.

Saarkommission diktiert neue Steuern

Saarbrücken, 9. März.
Die Regierungskommission hat die Verordnung über die Erhebung von staatlichen Grund und Gebäudesteuern, die der Landesrat in seiner letzten Sitzung einstimmig abgelehnt hat, am Freitag durch Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft gesetzt.

Werdet Mitglied der NSB.

Zuchthaus für sozialdemokratische Volksverräter

Dresden, 9. März.
Das Sondergericht für das Land Sachsen verurteilte nach 4tägiger Verhandlung von 41 Angeklagten 9 wegen Fortführung der SPD. und Verbreitung verbotener Druckschriften zu Zuchthausstrafen von 1 bis 4 Jahren. Die übrigen bis auf 2, die freigesprochen wurden, wurden zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren 3 Monaten verurteilt.

Die Angeklagten hatten sich u. a. mit der Einfuhr und Verbreitung des in Prag von marxistischen Emigranten herausgegebenen „Neuen Vorwärts“ befaßt und, um ihre Organisation zu verschleiern, in Dresden eine Tabakhandlung gegründet, wofür die Mittel von Emigranten zur Verfügung gestellt waren. Diese Mittel stammten zum Teil aus nach der Tschechoslowakei mitgenommenen Parteigeldern der SPD. Einzelne Verurteilte hatten die erhaltenen Gelder auch in eigenem Interesse verwendet.

Milizmiliz in Belgien

Brüssel, 9. März.
Großes Aufsehen erregt hier die Aufdeckung einer umfangreichen Militärorganisation der belgischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Der „Standard“ veröffentlicht an auf-fallender Stelle den gesamten Organisationsplan der militärisch gegliederten sozialdemokratischen Arbeitermiliz. Sie ist eingeteilt in Korps, Regimenter, Bataillone und Kompagnien. Die Mitglieder der Arbeitermiliz werden von Offizieren und Unteroffizieren militärisch geschult. Überall sind Kurse für praktische und theoretische Ausbildung eingerichtet worden. Die Einheiten sind durchaus modern organisiert. Die Miliz verfügt über eine Motor- und Radfahrerbrigade, Nachrichtenabteilungen usw. Aller Voraussicht nach werden die Meldungen über die Militarisierung der belgischen Sozialdemokratie zu einem schroffen Einschießen verurteilen.

Der Brüsseler Vertreter der „Morningpost“ berichtet, daß Ministerpräsident de Broqueville vor seiner bekannten Senatsverkündung telefonisch mit dem französischen Außenminister und dem Großjährig-benahmer Eden gesprochen habe. Der Korrespondent hält trotzdem eine Kabinettskrise in Belgien für wahrscheinlich, da er den Einfluß der Rüstungsindustrie sehr hoch einschätzt.

Der Pariser Mitarbeiter des „News Chronicle“ berichtet, der Aufbruch der Reise Barthou nach Brüssel sei erfolgt, da die französische Regierung nicht wüßte, daß der Besuch mit der Rede de Broquevilles in Zusammenhang stehe.

Neue Stavisky-Schecks gefunden

Paris, 9. März.
Auf Anweisung des Pariser Untersuchungsrichters ist gegen Henri Voiz, der Stavisky auf seiner Flucht begleitet und darauf 45 Tage in Untersuchungshaft gesessen hatte, ein neuer Haftbefehl ergangen. Voiz wird der Beihilfe zum Betrug und der Hehlerei angeklagt. Er wurde in Chambère, wo er sich am Donnerstag vor Gericht zu verantworten hatte, verhaftet.

In verschiedenen Pariser Banken wurden am Donnerstag nachmittags Nachforschungen nach Stavisky-Schecks angestellt und tatsächlich 403 Schecks gefunden. Angehlich waren die Empfänger Personen, die keine große Rolle spielten oder spielen.

Energieanwendungen der spanischen Regierung

Die Verbandslokale der faschistischen und marxistischen Organisationen geschlossen
Madrid, 9. März.

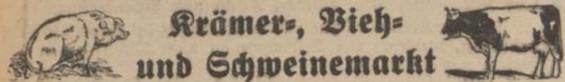
Der spanische Innenminister hat am Freitag sämtliche Verbandslokale der syndikalistischen Gewerkschaften (CNT), der kommunistischen Organisationen, der sozialdemokratischen Jugend und der faschistischen Organisationen polizeilich schließen lassen. Außerdem wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In Madrid explodierten erneut mehrere Bomben an verschiedenen Stellen der Stadt. Eine Bombe zerstörte einen Transformator. In Valencia, Castellon und Alicante streifen die Transportarbeiter. In der erstgenannten Stadt wurde mehrmals die Beleuchtung der Stadt unterbrochen, so daß die Theater schließen mußten. Auch in Santander griff die Streikbewegung weiter um. In Saragossa mußte die Univer-sität wegen des erneuten Aufflommens der Studentenunruhen geschlossen werden.

In Gibraltar sind aus Spanien eine große Zahl von Flüchtlingen, meistens Frauen und Kinder, aus Sevilla, Cadix, sowie Malaga eingetroffen. Man schließt daraus, daß in Spanien eine Unruhe befürchtet werden.

Amtliche Bekanntmachungen. Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 14. März 1934**, stattfindenden



ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Britschenwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren.

Calw, den 10. März 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Strassen-Sperre

Am **Montag, den 12. März 1934**, bleibt die **Marktstraße** wegen Gasleitungsarbeiten für den Fahrverkehr **gesperrt**.

Langholzfuhwerke können an diesem Tag den Marktplatz, die Marktstraße und die Badstraße nicht befahren.

Calw, den 9. März 1934.

Bürgermeisteramt.

Frauenarbeitschule Calw Anmeldung und Aufnahme für den neuen Kurs

18. April — 28. Juli 1934
am **Dienstag, den 13. März**, nachmittags 4 Uhr
in der **Frauenarbeitschule (Zollamt)**.

Nach diesen Anmeldungen müssen die Fachklassen eingeteilt und der Bedarf an **Lehrerinnen** bestimmt werden, deshalb ist mündliche oder schriftliche Anmeldung zu obigem Termin **dringend** notwendig. Schülerinnen, welche die Schule schon besucht haben, bringen ihr Zeugnis mit. Auswärtige die Fahrkartenausweise zum Abstemeln mit.

Halbtags- oder Nachmittags-Kurse können in allen Fächern belegt werden.

Die Schulleitung: Lija Fedter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Calw** belegene, im Grundbuch von Calw Heft 495, Abteilung I, Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Friedrich Röck, Hoteliers in Calw

eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 2 Bahnhofstraße

7 a 25 qm Wohnhaus mit Scheuer und Stall mit der Schildwirtschaftsgerechtigkeit zum „**Waldborn**“, Wagenremise und Hofraum, am 3. Nov. 1932 samt Zubehör gemeinderätlich geschätzt zu **90 000 RM.** am **Dienstag, den 27. März 1934**, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Calw (Grundbuchzimmer) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. August 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelehrt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 9. März 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften A.-G. / Lagerhaus Calw.

Bestellungen auf

**Saathafer, Saatgerste
und Torfmull**

wollen bis **15. März** eingesandt werden.

Die Geschäftsstelle: J. Knecht.

Große Freude



bereiten

Hepp-Qualitäts-Bestecke und Tafelgeräte

denn sie sind das für jeden Anlaß geeignete Geschenk

Große Auswahl bei denkbar vorteilhaften Preisen

Gebrüder Hepp G. m. b. H. Pforzheim

Verkaufsraum Pfälzerstraße 3

Schriftliche Angebote erfolgen auf Anfrage recht gern

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor **aufgeben!**

Kameraden der Deutschen Arbeitsfront!

Heute abend begehen wir, punkt 8 Uhr beginnend, im Badischen Hof den ersten

Feierabend

mit folgenden Darbietungen: Musik, Gesang, Sprechchor, Aufführung eines Zweiakters, Fichten Turnen, Vortrag mit Lichtbildern.

Alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront werden zu dieser eintrittsfreien Veranstaltung hiermit herzlich eingeladen.

Deutsche Arbeitsfront.

NS-Lehrerbund Kreis Calw

Mittwoch, 14. März, nachmittags 4 Uhr
im Festsaal der Spöhler'schen Handelsschule

Hausmusikstunde

Ausführende: Fanny Schiler (Violine)
Dr. Wolfgang Mezger (Oboe)
Dr. Erwin Weber (Cello)
Am Flügel: Hermann Mall

Die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hierzu eingeladen.

Eintritt 50 Pfg. Der Reinertrag fließt der Winterhilfe zu.

Der astronomische Figurenfries am Hirsauer Klosterturm

von **K. Greiner**
durch hervorragende Fachgelehrte sehr günstig besprochen, ist in allen Calwer Buchhandlungen und in Hirsau bei **Joh. Luz** zum Preis von RM. 1.20 erhältlich.

Verlag von Paul Opp.



Wenn Sie noch nicht vervielfältigen -

aber sich mit dem Gedanken tragen, dazu überzugehen -

oder wenn Sie mit Ihrem bisher verwendeten Apparat nicht zufrieden sind, dann lassen Sie sich völlig unverbindlich

den **Pelikan-Stapeldrucker**

vorführen bei

Fr. Häussler, Bürobedarf, Calw

Fernsprecher 561

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt.

Wirb durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“.

Konfirmanden - Hüte

Sportmützen, blaue Mützen
SA., HJ.- und JV.-Mützen

jeder Ausführung und Qualität

W. Schäberle

Von der R.Z.M. unter Nr. 365 zugelassen.

Empfehle mein gutfortiertes

Schuhwarenlager

Karl Fischer Maß- u. Reparaturwerkstätte, Bahnhofstr.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr, abends 8.20 Uhr,
Montag abend 8.20 Uhr

Das achte Wunder der Welt.

DIE FABEL VON

KING-KONG

Ein amerikanischer Trick- und Sensationsfilm.
Nach einer Idee von Edgar Wallace.

Emelka-Ton-Wochenschau.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm.

Heute Samstag und morgen Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Carl Scheuerle zum „Bären“

Station Teinach

Heute Samstag u. morgen Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein

Karl Moersch

Gemeinde Gärtringen.

Nadelholz- Stammholzverkauf.

Am **Freitag, den 16. März 1934**, werden an Ort und Stelle aus Gemeindefeld Dist. I Abteilung 1 „Oberer Hau“, 7 „Rehwäldle“, 9 „Steinlesgrund“, 10 „Breit-schwert“ und aus Stiftungswald Dist. I „Eichental“ und II „Buchhalde“ in kleineren Losen ver-

kauft:

Fichtenlangholz: Fm. 8 III., 28

IV., 35 V. und 7 VI. Kl.

Fichtenfagholz: 15 St. mit 6 Fm.

I.-VI. Kl.

Fichten- und Tannenlangholz:

Fm. 4 II., 11 III., 17 IV., 36 V.

und 14 VI. Kl.

Fichtenfagholz: 8 St. mit 9 Fm.

I.-V. Kl.

Zusammenkunft vormittags

9 1/2 Uhr beim **Waldborn**, 10 Uhr

Kreuzung **Rechenbronnerstr.**

Dachlersträßchen.

Auszüge durch das **Bürger-**

meisteramt.

Umsonst

erhalten Sie

Radio-Röhren

geprüft mit neuzeitlichem Meß-

gerät durch

Elektro-Ziegler, Calw

Fernsprecher 211

Neue Röhren stets am Lager

Guter Bauhand

cbm 8 RM., bei Mehrabnahme

billiger

Beck, Hirsau, Dittenbronnersteige

Billiger

kaufen Sie neue Kraftfahrzeuge auswärts auch nicht. Deshalb unterstützen Sie die einheimischen Händler und

kaufen Sie am Platze!

Gleichzeitig empfehlen wir uns in Reparaturen sämtlicher Fabrikate.

Hans Heimgärtner Fernsprecher 530
Eugen Mohn Fernsprecher 321
Wilhelm Wurster Fernsprecher 206
Calw